Hier entsteht eine Insektenwiese

Auf dieser Fläche sollen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und der Artenvielfalt realisiert werden. Viele verbinden mit Artenvielfalt die Anlage von blütenreichen Beständen. Aber auch andere Bestände haben durchaus ihren ökologischen Wert, auch wenn sie für das Auge in einem weniger ansehnlichen Zustand sind.

Grundsätzlich lassen sich die zwei Typen unterscheiden:

Blühwiesen sind artenreiche Wiesen mit vielen blühenden Pflanzen, die besonders wichtig für die Biodiversität sind. Sie bieten Lebensraum und Nahrung für zahlreiche Insekten wie Bienen, Schmetterlinge und Hummeln. Bei der Anlage dieser Flächen sind folgende Aspekte zu beachten:

- Sonnige Standorte mit nährstoffarmen Boden sind besonders geeignet, eine blühreiche Wiese anzulegen. Ein magerer Boden ist ideal, da er die Konkurrenz durch Gräser reduziert.
- Der Boden muss gut vorbereitet werden. Dazu zählt das Entfernen des vorhandenen Grases und des Unkrauts, das lockern des Bodens und das Entfernen von Steinen. Bei nährstoffreichen Böden kann es hilfreich sein, den Boden durch das Einbringen von Kies oder Sand magerer zu machen.
- Das Saatgut sollte möglichst aus der Region stammen, da es besser an die lokalen Bedingungen angepasst ist. Dies fördert die heimische Flora und Fauna.
- Das Saatgut ist gleichmäßig auf der Fläche zu verteilen. Hilfreich ist dabei die Mischung des Saatgutes mit Sand, da dadurch eine gleichmäßigere Verteilung erleichtert wird. Das Saatgut ist leicht anzudrücken, aber nicht mit Erde zu bedecken.
- Die Fläche ist insbesondere in den ersten Wochen feucht zu halten bis die Pflanzen keimen. Danach ist in der Regel keine zusätzliche Bewässerung notwendig.
- Um die Vielfalt zu erhalten, sollte die Wiese 1-3 Mal im Jahr gemäht werden. Der beste Zeitpunkt für die Mahd ist nach der Blüte, wenn die Pflanzen Samen gebildet haben. Dies fördert die Verbreitung der Pflanzen und sorgt für eine dichte Vegetation im nächsten Jahr.
- Blühwiesen sollten nicht gedüngt werden, da dies die Artenvielfalt reduziert und Gräser begünstigt, die die blühenden Pflanzen verdrängen. Ebenso sollten keine Pflanzenschutzmittelmittel (Pestizide, Herbizide etc.) eingesetzt werden, um die Insekten und Pflanzen nicht zu schädigen.
- Problemunkräuter sind punktuell zu entfernen, da sie die Blühwiese überwuchern könnten. Dies sollte jedoch sparsam und gezielt erfolgen.
- Geduld haben: Es kann einige Zeit dauern, bis die Blühwiese ihre volle Pracht entfaltet. Manche Pflanzen brauchen mehrere Jahre, um zu blühen.

Demgegenüber stehen grasdominierte Flächen.

Grasdominierte Bestände können durchaus ökologisch wertvoll sein, aber ihr Wert hängt stark vom Kontext und den spezifischen ökologischen Zielen ab. Auch bei den grasdominierten Flächen gilt: sie bieten Lebensraum für viele Insekten, Vögel und kleine Säugetiere. Einige Arten sind sogar auf solche Habitate spezialisiert:

- Schmetterlinge: Einige Schmetterlingsarten, wie der Zitronenfalter, überwintern als Falter in hohem Gras oder an Pflanzenstängeln. Andere Arten überwintern als Puppe oder Raupe an Gräsern und Stauden.
- Käfer: Viele Käferarten, wie Marienkäfer, suchen Schutz in Laubhaufen oder unter der Grasnarbe. Laufkäfer überwintern oft als Larven oder Käfer im Boden.
- Wildbienen: Wildbienen nutzen abgestorbene Pflanzenstängel und hohle Grashalme als Winterquartier. Sie legen ihre Eier in diese Hohlräume und verschließen sie mit Pflanzenmaterial.
- Libellen: Die meisten Libellenarten überwintern als Larven im Boden oder in der Nähe von Gewässern. Einige Arten, wie die Winterlibelle, überwintern als erwachsene Tiere in der Vegetation.
- Florfliegen: Diese Insekten überwintern oft in dichten Grasbeständen oder unter Laub, wo sie vor Kälte geschützt sind.

Weitere Funktionen der grasdominierten Bestände:

- Erosionsschutz: Gräser haben tiefe Wurzelsysteme, die den Boden stabilisieren und Erosion verhindern können.
- Kohlenstoffspeicherung: Gräser können Kohlenstoff im Boden speichern und tragen so zur Reduktion von Treibhausgasen bei.
- Nährstoffkreislauf: Gräser spielen eine wichtige Rolle im Nährstoffkreislauf, indem sie organisches Material abbauen und Nährstoffe im Boden recyceln.

Unterstützende Maßnahmen:

- Laub und Pflanzenstängel liegen lassen: Diese bieten Schutz und Überwinterungsmöglichkeiten.
- Insektenhotels aufstellen: Diese bieten zusätzlichen Unterschlupf.
- Grasflächen erst im späten Frühjahr mähen: Dies gibt den Insekten Zeit, aus ihrer Winterruhe zu erwachen.

Grasdominierte Bestände bieten allerdings oft weniger Vielfalt an Blütenpflanzen, was die Anzahl und Vielfalt der bestäubenden Insekten reduzieren kann. Daher ist es sinnvoll sein, eine Balance zwischen grasdominierten Beständen und Blühflächen zu schaffen, um die ökologische Vielfalt zu maximieren.

Beide Formen haben also ihre ökologische Berechtigung und tragen zu einer Erhöhung der Artenvielfalt bei.

ENTWURF